

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 52 (1926)  
**Heft:** 12

**Rubrik:** Die satirische Chronik

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Kampf um den Völkerbundsratssitz

Gr. Rabinovitch



Portier: „Meine Herren! Die Sitze sind bereits alle besetzt!“  
Bewerber: „Macht nichts; wir bringen unsere eigenen.“

## DIE SATIRISCHE CHRONIK

„Der Bundesrat hat sich neuerdings mit einigen Fragen des Entwurfs zum neuen eidgen. Besoldungsgesetz beschäftigt. Besprochen wurden ferner einige Bestimmungen, die von der nationalrätslichen Kommission in ihrer Sitzung besprochen und an den Bundesrat zurückgewiesen worden sind.“ — Die besprochenen Besprechungen haben in der Art der Besprechungen zu einem vorläufigen Resultat geführt, indem die Art der Besprechungen vorläufig zur Diskussion gestellt wurde und nach glänzenden Böten sämtlicher anwesender Bundesräte zu einer grundsätzlichen Einigung führten in dem Sinne, daß die Besprechungen auf dem Boden der freien Rede weiterzuführen seien, um so den andern Boden für die endgültige Basis der eigentlichen Besprechungen zu ebnen und dadurch den folgenden Boden der nächsten vorberatenden Besprechungen zu erleichtern.

Sobald die allerersten vorberatenden Besprechungen zu irgend einem Resultat geführt haben, werden die übrigen Besprechungen vorberatend weiterbesprochen. Man glaubt auf diese Art mit der Abstimmung über den Boden der besagten allerersten Vorbesprechungen zum eidgen. Besoldungsgesetze schon in der Weihnachtsession des anderüberandernächsten Jahres beginnen zu können. Alles ist in ununterbrochener Vortragsbewegung.

\*

In der Schweiz macht sich ein starker Andrang zu den akademischen Bewerben bemerkbar, so daß es heute schon auf 5332 Einwohner einen immatrikulierten Studierenden trifft. Wir stehen also nahe daran, ein gänzlich immatrikuliertes Volk zu sein und die akademischste Bevölkerung der Welt zu haben. Wir sind unbestritten das höchstgelehrte Land Europas in finanzieller, akademischer und

festwirtschaftlicher Beziehung. Alle innern und äußern Anzeichen deuten daraufhin, angefangen bei der gewöhnlichen Delikatine über die Besoldung eines Nationalbankdirektors bis zur Monterosagruppe hinauf. — Da dem unheimlichen akademischen Andrang nicht mehr gewehrt werden kann, können die Doktorhüte in jedem bessern Hutladen bezogen werden, eine Errungenschaft, die man nur dieser Totalverakademisierung speziell in nationalökonomischer Beziehung zu verdanken hat. —

\*

Der Genfer Staatsrat hat ein Verbot gegen das Fahren mit Trottinet erlassen. Dieses Verbot platzt geradezu wie eine Bombe in eine Zeit, in der das Trottinet erst zur verkehrspolitischen Nummer aufgestiegen wäre. Ist es dem Genfer Staatsrat nicht bekannt, daß die Bundesbahnen bereits große Trottinet-

einzelreisen ohne Bergzuschläge vorgesehen haben, um dem Automobilsport zu begreifen? Diesen großen Versuchen wären sicher die Gütertrottinetts gefolgt — überhaupt wären wir einer gänzlich vertrottelten Zeit entgegengegangen. Es ist daher allgemein zu hoffen, daß der Genfer Staatsrat im Interesse des schweizerischen Verkehrsweisen auf seinen folgenreichen Beschuß zurückkommt und diesem Schnalspurkennex seine volle und ganze Sympathie wird.

\*

Der Fall Tonelli wirft immer größere Wellen und ist es daher von äußerster Wichtigkeit für die ganze politische Welt, daß die Angelegenheit der Libera stampa schleunigst geregelt werde. Zu diesem Zwecke ist eine Abdankung Mussolini und eine Bedankung der Tessiner Regierung, wie eine Ver dankung des Bundesrates am Platze. Bis jetzt haben nur die gegenseitigen Bedankungen zwischen der Tessiner und Bundesregierung stattgefunden und wollen kein Ende nehmen. Um die freundschaftlichen Meinungsäußerungen noch reger zu gestalten, wurden beidseitig Lautsprecher aufgestellt. Man hofft allgemein, daß eine Sympathieadresse an Tonelli die ganze Affaire klären wird. Eine Abdankung Mussolini ist in diesem Falle nicht absolut notwendig. —

Der Bundesrat hat die Instrumente für die schweizerische Delegation zur Völkerbundstagung festgelegt und dabei betont, daß die Schweiz auf einen ständigen Sitz als Ratsmitglied nicht Anspruch erhebe. — Da aber zurzeit ständige Völkerbundsratsätze auf der ganzen Erde ständig verteilt, wieder zurückgezogen und abermals zu gehoben werden, so ist dieser Standpunkt des Bundesrates nicht ohne weiteres erklärlich. Unjere grössten Kantone wie Obwalden, Appenzell und Glarus, haben deshalb, gefügt auf ihre bekannten Freiheitsstifter, sich wie andere Grossstaaten um solche ständige Sitz beworben. Deutschland steht der Sache nicht unsympathisch gegenüber, hofft aber immerhin, daß sofort nach Appenzell auch seine Großmachtstellung berücksichtigt werde. — Das Vorgehen des Bundesrates in dieser wichtigen Frage der ständigen Völkerbundsratsätze ist also wieder einmal ohne Fühlungnahme mit den Kantonsregierungen festgelegt worden. Wie von gut unterrichteter Seite gemeldet wird, wurde dieses Vorgehen überhaupt nur im Hinblick auf die sowieso ständigen Bundesratsätze gefasst.

\*

Während der Fastnacht fanden in Zürich rund 600 Anlässe statt, von welchen 400 rot, die andern grün abge-

halten wurden. In Basel artete die ganze Geschichte in eine Cliquenwirtschaft ohne gleichen aus. Überall mussten aus Anlaß der Anlässe grössere Ablässe veranlaßt werden, was lässigerweise zugelassen wurde und verschiedene Verlassenschaften Anlaß zu Vernehmlassungen im Unterlassungsfalle veranlassen ließen. — Die Fastnacht ist bis zum Monat April in Abnahme begriffen, nachher zieht sie wieder langsam an. —

Linden

\*

In der Westschweiz hat vor einiger Zeit einer einen jener Überfälle simuliert, die beinahe schon so an der Tagesordnung sind, wie das Aufstauchen weiblicher Hochstapler schweizerischer Nationalität. Daß er sich etwa schönungsvoll gegen sich selbst gezeigt hätte, kann man nicht behaupten: einige Zähne und eine schwere Verletzung an der Nase riskierte er, um seinen Zweck zu erreichen. Dieser Zweck nun stempelt den an und für sich nicht gerade aufregenden Vorfall zu einem außergewöhnlichen, denn der tapfere Held, der an jenem Abend ein wenig über den Durst getrunken hatte, täuschte den Überfall aus Angst vor dem liebevollen Empfang vor, der ihn seitens seiner Frau erwartete. — Der Leser wird ein allgemeines Schütteln des Kopfes ob dieser bemerkenswerten Tatsache nicht verhindern können und sich angesichts eines solchen angstvollen Heldenmutes mit uns freuen, daß er in der Wahl seiner Frau vorsichtiger war ...

\*

Man hört, daß sich die eidg. Staatschulden seit 1914 von 75 Franken auf 594 Franken pro Kopf der Bevölkerung vermehrt hat, also in 10 Jahren achtmal grösser geworden ist. Diese katastrophale Tatsache verlangt dringende Maßnahmen gegen den immer stärker werdenden Geburtenrückgang. Man muß sich ernstlich fragen, ob unser Volk, trotz des sprichwörtlichen harten Schädelns, auf die Dauer solche Lasten auf dem Kopfe tragen kann, wenn einerseits die Schulden immer grösser werden und die Zahl der Köpfe immer kleiner. — Es wäre eine Aufgabe für die Statistiker, auszurechnen, wie viel Staatschulden z. B. an einem Sechsläuten oder beim Morgenstreich an der Basler Fastnacht herumlaufen. Auch muß es ein tröstliches Gefühl für einen zehn-

## Trotz!



Schweizer-  
Karrer's Haschisch  
in blauer Schachtel mit gelber Etikette das beste und sicherste Mittel gegen Hühneranlagen, Hornhaut und Warzen.

In Apotheken, Drogerien Fr. 1.50, wo nicht durch Apotheke Maurer, Neue Becken- hofstrasse 4, in Zürich 6.

## Bis 7200 Franken



ist jeder „Nebel-  
spalter“-Abonnent und seine Frau gegen Unfall und Invalidität versichert.

Burgermeisterli  
beliebter  
Apéritif



Nur echt von:  
E. Meyer, Basel



## Pallabona-Puder

reinigt und entfettet das Haar auf trockenem Wege, macht schöne Frisur, besonders geeignet für Bei Tanz und Sport unentbehrlich. Zu haben in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken.

DER ALTBEKANNT  
COGNAC  
FINE CHAMPAGNE



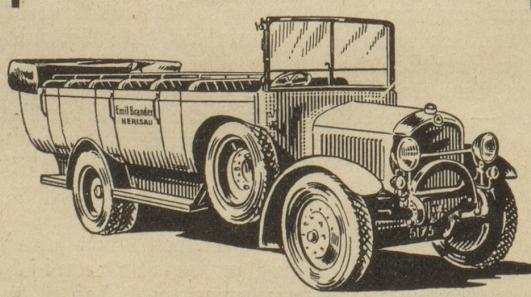
J. FAVRAUD & Co.  
CHATEAU DE SOUILLAC  
ist preiswürdig durch alle Grosshandlungen erhältlich

++ Gummi ++

Bettunterlagen, Frauendouche, Suspensorien, Leibbinden Thermometer, Glyzerinspritzen, sowie alle Sanitäts- und Gummi-Artikel.

E. KAUFMANN  
Sanitäts-Geschäft

Kasernenstr. 11, Zürich 4  
Preisliste A gratis.



## Gesellschaftsfahrten

Alpen-  
touren  
im In- und Ausland

Emil Brander, Herisau

Verlangen Sie bitte Offerte

## Der Diessbach-Balsam

wird seit über 150 Jahren hergestellt als unentbehrliches Mittel gegen Übelkeit, Erbrechen, Blähungen, Magenkrämpfen, Unterleibschwäche, Halz- und Zahnschmerzen.

Bei Schüttanfällen und vielen täglich vorkommenden Übeln wird er mit ausgesuchtem Erfolg angewendet.

Nur echt mit Schutzmarke VOIGT  
Drogerie, Oberdassach, erhältlich in allen Apotheken zu Fr. 1.50 u. 3.